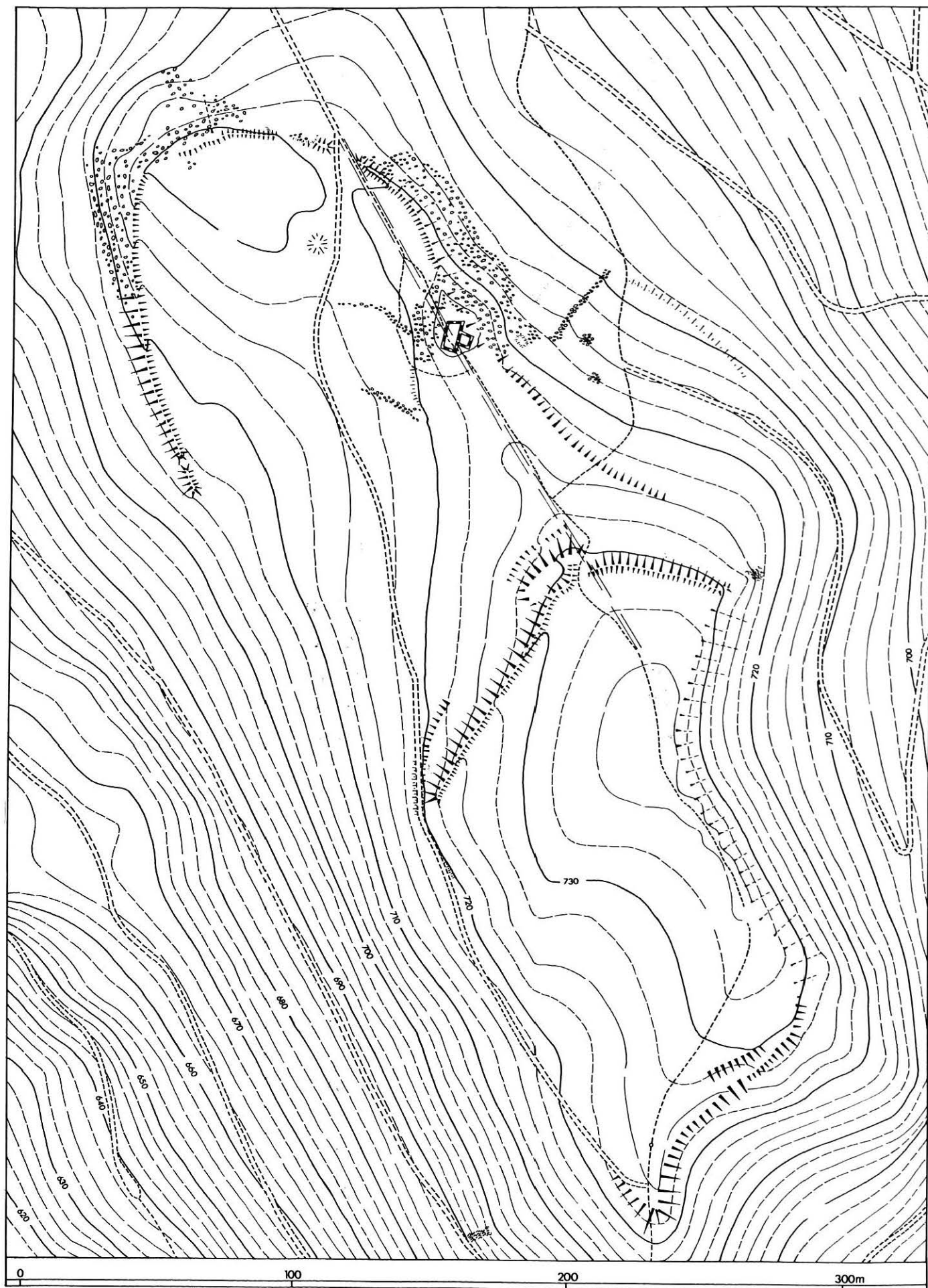


Der Gangolfsberg bei Oberelsbach

ZUFAHRT: B 19 über Bad Neustadt nach Unsleben; von Unsleben über Bastheim nach Oberelsbach; von hier weiter in Richtung Wüstensachsen; nach etwa 3 km Abzweigung nach rechts zum Forsthaus Gangolfsberg; von hier Wanderweg nach Nordwesten etwa 1300 m; dann von der Nordseite des Berges Aufstieg zur Befestigung 200 m südlich.

Der ovale Gangolfsberg steigt auf allen Seiten mit Ausnahme der Nordseite steil zu seinem Gipfelplateau auf und überragt mit seinen 737 m Höhe ü. NN die Elsbachniederung um durchschnittlich 200 m. Auf der Bergkuppe ist ein zweiteiliges Ringwallsystem angelegt, das ein Areal von 400 m x 150 m umschließt. Der aus Basaltblöcken errichtete erste Wall setzt an der Westseite ein, zieht 130 m nach Norden und überquert in einem halbkreisförmig angelegten Bogen den Bergrücken. Zwischen dem Anfang des Walls und dem zweiten südlichen Wall fehlt die Befestigung in einer Länge von 140 m; offenbar ist sie hier vollständig abgerutscht. Die Höhe des Walls beträgt an der Nordseite 1,5 m, seine Breite 4 m. In der Nordostecke, wo sich die heutige Auffahrt befindet, scheint das erste Tor gelegen zu haben, jedoch lassen neuzeitliche Wegearbeiten eine eindeutige Aussage nicht zu. An dieser Stelle biegt der Wall nach Südosten um. Seine Höhe beträgt nur noch 0,5 m, seine Breite 2 m. Nach etwa 50 m schließt er an die Ruine einer mittelalterlichen Kapelle an, die wohl aus dem Steinmaterial des Wall'es errichtet wurde. An der Nordostflanke ist der Wall nur noch sehr schwach erhalten. Nach etwa 90 m verschwindet er ganz. 100 m südöstlich der Ruine setzt der zweite Wall am östlichen Steilhang ein. 50 m westlich des Anschlußpunktes an den Steilhang befindet sich das zweite Tor. Der Wall erreicht hier eine Höhe von 2 m. Das Tor wird durch zwei Wallschenkel gebildet. Der von Osten kommende Wallteil biegt nach innen um, wohingegen der Schenkel des nach Südwesten ziehenden Wallstückes nach außen biegt. Das dadurch entstandene Zangentor wird zusätzlich durch eine westlich an das Tor anschließende, 30 m lange Terrasse mit vorgelagertem Graben geschützt. Vom Tor zieht der Wall 150 m in südwestlicher Richtung. An der Westflanke ist er nicht mehr erhalten, teilweise aber an der Südspitze und der schmalen, etwa 100 m breiten Südostseite. An der Ostflanke geht der zweite Wall in einen natürlichen felsigen Grat am Steilhang über.



Plan des Gangolfsbergs bei Oberelsbach (nach Bayer. Landesamt f. Denkmalpflege).

Es wurden hallstattzeitliche und mittelalterliche Scherben auf-
gelesen. Die Befestigung ist vorgeschichtlich.

Zur historischen Topographie s. S. 84 f.

Literatur:

Chr. Pescheck, in: A. Pampuch, Der Kreuzberg und sein Umkreis (1967) 52.

B.-U. Abels